



## Landet Monschauer Müll in Simmerather Tonnen?

Umweltausschuss kritisiert die neue Abfall-Kalkulation der Nachbarstadt und fürchtet Nachteile für die Gemeinde

**Simmerath.** Wohin entsorgen die Bürger der Stadt Monschau ihren Müll? Zum Teil vielleicht in der Gemeinde Simmerath? Die Sorge darüber wurde nun im Simmerather Umweltausschuss zumindest unterschwellig laut. Die Kalkulation der Müllgebühr müsse eine „solide Grundlage haben“, mahnte Alex Stiel, Sprecher der CDU-Fraktion im Umweltausschuss. Eine Kalkulation ohne „solide Grundlage“ sei eine „gefährliche Sache“, sagte Stiel, der sich dann „über die Kalkulation in Monschau sehr wunderte“.

In der Zeitung hatte Alex Stiel gelesen, beim Restmüll gehe die Stadt Monschau in der Kalkulation der Gebühr von einem Gewicht von etwa 50 Kilogramm je Bürger aus. (Seit Beginn des Monats

Mai wird in der Stadt Monschau der Müll in jeder Mülltonne gewogen und dann nach Gewicht abgerechnet).

Die Grundgebühr für ein 60-Liter-Gefäß wurde in Monschau auf 38,80 Euro festgesetzt. Im vergangenen Jahr lag die Gebühr für ein 50-Liter-Gefäß bei fast 160 Euro. Zur neuen Grundgebühr von 38,80 Euro kommt noch eine Gebühr von 28 Cent je Kilo Müll, wobei in den aktuellen Gebührenscheiden von einer Müllmenge von 60 Kilo je Bürger ausgegangen wird, was einer Gebühr von 33,60 Euro entspricht.

Aus der Statistik, die Abfallberater Georg Kleinen nun für Simmerath vorstellte, waren auch die Zahlen aus der Stadt Monschau (wie von allen Kommunen im

Kreis Aachen) aufgelistet. Danach war in Monschau im vergangenen Jahr eine Restmüll-Menge von rund 140 Kilo je Bürger angefallen. „Wie ist es möglich, dass nun je Bürger mit 90 Kilo weniger Restmüll kalkuliert wird?“, lautete die Frage im Simmerather Umweltausschuss, zu der Abfallberater Georg Kleinen sich nicht äußern wollte. „Wo geht der Rest des Restmülls hin?“ Die Sorge in Simmerath: Ein Teil des Mülls der Bürger aus Monschau könnte irgendwie in den Tonnen von Bürgern der Gemeinde Simmerath landen.

### 122 Kilo pro Einwohner

Je Bürger in der Gemeinde Simmerath notierte der Abfallberater für das Jahr 2008 an Hausmüll 122

Kilo, das sind 7,6 Kilo je Einwohner weniger als im Jahr zuvor. „Die Bürger wissen, dass gutes Sortieren Vorteile bringt“, freute sich Alex Stiel über den Rückgang beim kommunalen Hausmüll, der zusammen 1904 Tonnen auf die Wage brachte, das sind 35,7 Prozent des gesamten Müllaufkommens in der Gemeinde. An Wertstoffen wurden 2302 Tonnen entsorgt, darunter 1299 Tonnen Papier und 370 Tonnen Glas. Der Sperrmüll hatte ein Gewicht von 261 Tonnen (380 Tonnen im Jahr zuvor). Beim Hausmüll liegt der Durchschnitt im Kreis Aachen bei 134 Tonnen, damit liegt die Gemeinde Simmerath mit 122 Tonnen zwölf Tonnen unter dem Kreisdurchschnitt.

Alle Müll-Fraktionen zusam-

men betrachtet, hat im vergangenen Jahr jeder Simmerather Bürger (15 613 Einwohner) 341,6 Kilo Müll gemacht.

Noch ein paar Zahlen aus der Statistik für die Gemeinde Simmerath: Je Bürger wurden 83,2 Kilo Altpapier entsorgt (der Kreisdurchschnitt liegt bei 77,6 kg); an Altglas kamen in den Containern 370 Tonnen zusammen, das entspricht einer Menge von 23,7 Kilo je Bürger.

Die Verwaltung beklagt abermals, dass einige Container-Standorte in der Gemeinde erheblich verschmutzt sind, weil dort widerrechtlich Müll abgelagert wird. Die Personal- und Entsorgungskosten des wilden Mülls müssen die Bürger insgesamt über die Müllgebühr bezahlen. (dm)

## Sauberkeit und Sicherheit auf Platz eins

Die CDU Roetgen hat die Bürger nach Ideen und Gedanken befragt, die auch Eingang in das Kommunalwahlprogramm finden sollen.

**Roetgen.** Ist es etwa nicht der Neubau der Grundschule, die Neuansiedlung eines Aldi-Discounters oder vielleicht die Verkehrssituation auf der Bundesstraße, was die Bürger in Roetgen bewegt? Geht man danach, was der CDU-Gemeindeverband Roetgen herausgefunden hat, dann sind es ganz andere Themen, die in der Bevölkerung ganz oben auf der Rangliste stehen. Sauberkeit und Sicherheit stehen beim Roetgener Bürger hoch im Kurs.

So jedenfalls lautet das Ergebnis einer Bürgerbefragung, die die CDU im Vorfeld des Kommunalwahlkampfes gestartet hatte. Vor sechs Wochen wurden 3500 Flyer in alle Haushalte des Gemeindegebietes geliefert, verbunden mit der

Aufforderung, dass die Bürger Ideen und Gedanken einbringen mögen, die dann auch im Wahlprogramm der Christdemokraten Eingang finden könnten. Die Reaktion aus der Bürgerschaft blieb zwar überschaubar, aber für den CDU-Vorsitzenden Stephan Speitkamp ist wesentlich, dass „die Bürger stärker eingebunden werden“. Man habe positive Reaktionen auf die Idee der Befragung erhalten und registriere „sehr individuelle Vorstellungen der Bürger an die Politik“.

Das Roetgener Reizthema Neubau Grundschule/Aula sei in nur einer Rückmeldung aufgetaucht, ebenso auch das zuletzt heiß diskutierte Thema der getrennten Abwassergebühr. Dagegen seien



Die Wünsche der Bürger zählen: Roetgener CDU-Bürgermeisterkandidat Michael Seidel (li.) und Vorsitzender Stephan Speitkamp werten die Ideen und Anregungen der Bürger aus. Foto: P. Stollenwerk

zu dem Thema Sauberkeit und Sicherheit im Ort die meisten Vorschläge und Anregungen erfolgt. Speitkamp: „Das ist offensichtlich ein Grundbedürfnis der Menschen.“ Unsaubere Straßen und Wege, Abfall und Scherben sowie durch Laub verstopfte Gullydeckel erregten die Gemüter, und in einer Reaktion hieß es: „Roetgen ist das unsauberste Dorf, das ich kenne.“

Getränkedosen und Flaschen am Wegesrand des Eifelsteigs zwischen Bahnhof und Stocklager wurden kritisiert und veranlassten einen Bürger dazu, den Eifelsteig hier in „Müllsteig“ umzubenennen.

Für Stephan Speitkamp ist das Fazit schnell klar: Der Bauhof der Gemeinde müsse sich verstärkt um diese angesprochenen Punkte kümmern, zumindest aber müsse geklärt werden, wer sich künftig um die Problembereiche kümmere.

Das fehlende Sicherheitsgefühl empfinden viele Roetgener Bürger wohl vor allem auf Kinderspielflächen, die zum Teil von Jugendlichen vereinnahmt werden. Dort werde mit „Bierflaschen und Waffen hantiert“, schreibt ein besorgter Bürger. Auch die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg sei nicht überall gegeben. Als Beispiel wird die Königsberger Straße in Rott

genannt.

Weitere Themen auf der Wunschliste der Bürger sind unter anderem: bessere Einkaufsmöglichkeiten, die Öffnung des Lehrschwimmbeckens für die Allgemeinheit, die Erweiterung des Freizeitangebotes für Jugendliche, eine Begegnungsstätte (Bistro) für Jung im Alt im Ort oder auch weniger Lärm auf der Bundesstraße.

Ein Teil der Anregungen soll nun im Wahlprogramm verarbeitet werden, verspricht CDU-Vorsitzender Stephan Speitkamp, „insbesondere jene Punkte, wo die Kommune Einfluss nehmen kann“. (P. St.)

### Michael Seidel: „Es ist noch nie soviel passiert“

**Bis Ende Juni** soll das Wahlprogramm der CDU Roetgen stehen. Für Bürgermeisterkandidat Michael Seidel ist das auch Anlass auf die Aussagen des Wahlprogramms aus dem Jahr 2004 zurückzublicken: „Es ist in Roetgen noch nie soviel passiert wie in den vergangenen fünf Jahren“, stellt der Kandidat der schwarz-grünen Mehrheit ein gutes Zeugnis aus. Außerdem habe man mit den bisher gesetzten Schwerpunkten „richtig gele-

gen“. Was man vor der Wahl versprochen habe, sei auch eingehalten worden.

**Neben der Stärkung** der hiesigen Wirtschaft und dem Abbau des Investitions-Staus sei es auch das Ziel der CDU, Roetgen, Rott und Mulartshütte als qualitativ hochwertige Wohnstandorte zu erhalten sowie den in der Umfrage geäußerten Wunsch nach mehr Sauberkeit und Sicherheit Rechnung zu tragen.

## Den ersten Schritt für das Kraremann-Karree vollzogen

Neuer Parkplatz hinter dem Krankenhaus Simmerath für Verkehr freigegeben

**Simmerath.** Es wäre nicht unpassend gewesen, den neuen Parkplatz an der Simmerather Quadfliegstraße mit dem offiziellen Durchtrennen eines Absperrbandes zu eröffnen, aber das hätte manchem Autofahrer vorübergehend die Möglichkeit genommen, das neue Areal bereits zu nutzen. Also brachte Projektentwickler Stefan Schepers einen Besen mit, der symbolisch zur Übergabe des neuen Platzes an Simmeraths Bürgermeister Hubert Breuer und Karl-Josef Müller vom Tiefbauamt überreicht wurde.

80 Pkw-Plätze sind auf dem ehemals verwilderten Grundstück in Top-Lage entstanden. Von hier aus ist ein direkter Zugang zu Altenheim und St. Brigida-Krankenhaus möglich. Der Weg zum Krankenhaus ist für Mitarbeiter und Besucher übrigens kürzer als von den Parkplätzen an der Robert-

Koch-Straße aus. Der neue Parkplatz bietet zudem weitere Vorteile: Man kann ihn zeitlich unbegrenzt nutzen und eine Bundesstraße muss auch nicht überquert werden.

Gestern wurde der Parkplatz seiner Bestimmung übergeben, und neue Hinweisschilder an der Hauptstraße werden auch den Ortsunkundigen hierhin führen. Schon vor 30 Jahren sei diese in Privatbesitz befindliche Fläche als Parkplatz ausgewiesen worden. „Nun sind wir froh, dass die Entwicklung so gekommen ist“, freute sich der Bürgermeister.

Für Projektentwickler Stefan Schepers (Simo GmbH) ist mit dem Parkplatzbau der erste Baustein für das Kraremann-Karree gelegt worden. Der erste Spatenstich des Geschäftshauses, das auf dem bisherigen Parkplatz an der Robert Koch-Straße geplant ist, soll in

Kürze erfolgen. Zurzeit werden die Kanalarbeiten vorgenommen. Für die hier wegfallenden Parkplätze musste auf Kosten des Investors Ersatz geschaffen werden; so sah es die Vereinbarung mit der Gemeinde vor. In nur sechs Monaten Bauzeit ist der neue Parkplatz mit einem Kostenvolumen von 200 000 Euro entstanden.

Trotz des Bauprojekts Kraremann-Karree bleibt etwa die Hälfte der Parkplätze (in neuer Anordnung) erhalten. 72 Plätze werden weiter für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben, wenn auch mit zeitlicher Begrenzung (zwei Stunden). Hinzu kommen noch 24 Stellplätze in der Tiefgarage, die zu den Geschäften und Wohnungen gehören. Stefan Schepers: „Damit werden wir dem Wunsch der Kundschaft gerecht, die mit dem Auto bis vors Geschäft fahren möchte.“ (P. St.)



Eine saubere Lösung: Der neue Parkplatz an der Quadfliegstraße hat eine direkte Anbindung zum Krankenhaus Simmerath. Projektentwickler Stefan Schepers, Karl-Josef Müller vom Tiefbauamt und Bürgermeister Hubert Breuer (v. li.) freuen sich über den ersten Baustein für das Kraremann-Karree. Foto: P. Stollenwerk

### EIFELWETTER



### Schauerneigung

**Die Lage:** Hinter der Kaltfront des Tiefs „Detlef“ bei Irland hat sich ein schwaches Hoch namens „Waltraud“ über Deutschland aufgebaut. Dieses Hoch bestimmt nur am Dienstag unser Wetter. Die Schauerneigung bleibt auch in den nächsten Tagen erhalten.

**Heute und morgen:** Am Dienstag gibt es einen netten Mix aus Sonne und Wolken, nachmittags sind lokale Schauer möglich. Erwärmung auf 17 bis 22 Grad. Am Mittwoch anfangs sonnig, später Schauer und Gewitter. Temperaturen bei 19 bis 23 Grad

**Weitere Aussichten:** Am Donnerstag schon von der Nacht an immer wieder Schauer und Gewitter, die tagsüber anhalten. Dazu gibt es nur wenig Sonne. Mäßig-warm mit 16 bis 22 Grad. Schwacher Wind aus eher nördlichen Richtungen.

Am Freitag ist es meist wechselhaft mit weiteren Schauern und Gewittern. Dazwischen scheint die Sonne nur kurz. Die Temperaturen liegen weiterhin bei 15 bis 21 Grad. Schwacher bis mäßiger Südwestwind. Am Samstag anfangs recht freundlich mit Sonne, später dichtere Wolken und aufkommender leichter Regen. Mit 15 bis 21 Grad bleibt es mäßig-warm.

Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

### ANGEMERKT



### Wieder und wieder wird es billiger

Mit kaum einer Methode ist der kaufwillige Kunde mehr zu begeistern als mit Rabattschlachten und totalen Preissenkungen. Und so nimmt der sparsame Bürger jeden Morgen erfreut die Werbetafel eines bekannten Discounters entgegen, der verkündet: „Schon wieder die Preise gesenkt!“ Ja, schon wieder gesenkt, also vorgestern, gestern heute und auch morgen. Wieder und wieder wird es billiger, und da der Eifeler einen langen Atem hat, wartet er einfach, bis sich die Preissenkung gegen Null bewegt. Das muss rein rechnerisch irgendwann so kommen, wenn jeden Morgen aufs Neue eine Preissenkung versprochen wird. Also aufgepasst: Wenn dann irgendwann das Schild verschwindet, müsste der absolute Tiefststand erreicht sein, vorausgesetzt, der Discounter hat seine Preispolitik auch so verstanden.

► [lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)

### KONTAKT

#### EIFELER ZEITUNG

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
[lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)  
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),  
Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.